

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

05.10.2005

**1357.**

### **Interpellation von Susi Gut und Bruno Wohler betreffend Verein „medios“, Zweck und allfällige städtische Unterstützung**

Am 13. April 2005 reichten Gemeinderätin Susi Gut und Gemeinderat Bruno Wohler (beide SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2005/145 ein:

Entsprechend einer Medienmitteilung des Präsidialdepartements der Stadt Zürich vom 5. April 2005 wurde kürzlich der Verein „Medios“ gegründet. Gemäss dieser Medienmitteilung hat dieser Verein das Ziel, Migrantinnen und Migranten den Zugang zu gesellschaftlich bedeutenden Institutionen wie Schulen, sozialen Diensten und Krankenversorgung zu erleichtern. Das Angebot wird getragen von der Stadt Zürich, dem Bund und von Hilfswerken. Im Weiteren heisst es in der Mitteilung, dass der Verein interkulturelle Übersetzerinnen und Übersetzer in Stadt und Region Zürich vermitteln. „Medios“ Sorge für eine einheitliche Entlohnung und angemessene Arbeitsbedingungen für die interkulturell Übersetzenden. Die Qualität des Angebotes werde durch entsprechende Massnahmen sichergestellt.

Da das Präsidialdepartement offensichtlich an der Gründung dieses Vereins beteiligt war, bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Handelt es sich bei diesem Verein „Medios“ um einen „normalen“ Verein gemäss ZGB Art. 60ff.? Wenn ja: Wer hat die Vereinsstatuten ausgearbeitet?
2. In welcher Form hat das Präsidialdepartement materiell und/oder finanziell bei der Gründung dieses Vereins geholfen?
3. Welches sind die Ziele dieses Vereins?
4. Welches sind die Gründungsmitglieder? Wie viele Mitglieder hat der Verein? Wie hoch sind die Mitgliederbeiträge?
5. Welche Vereinbarung hat die Stadt mit diesem Verein bis heute getroffen und welche Aufgaben sollen durch diesen Verein künftig übernommen werden?
6. Wie hoch sind die durch die Stadt Zürich zugesicherten jährlichen Beiträge?
7. Gibt es in der Stadt Zürich, insbesondere im Schul- oder im Präsidialdepartement, gleich oder ähnlich ausgerichtete Abteilungen, welche sich mit derselben Thematik beschäftigen?
8. Werden von der Stadt Zürich weitere ähnlich ausgerichtete Vereine unterstützt? Wenn ja welche, mit welcher Ausrichtung und mit welchen wiederkehrenden Beiträgen?

Auf den Antrag des Stadtpräsidenten beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

**Zu Frage 1:** Ja, es handelt sich um einen „normalen“ Verein gemäss ZGB Art. 60ff. Die Vereinsstatuten wurden von der Vorbereitungsgruppe, welche mit den Gründungsmitgliedern identisch ist (s. Ziff. 4), ausgearbeitet.

**Zu Frage 2:** Die ehemalige Fachstelle für interkulturelle Fragen im Präsidialdepartement hat in der Vorbereitungsgruppe aktiv mitgearbeitet. Die Aufbauarbeit wurde durch den städtischen Integrationskredit im Jahre 2003 mit einem Beitrag von Fr. 47 000.-- unterstützt.

**Zu Frage 3:** Für die Stadt geht es darum, die Qualität der interkulturellen Übersetzungen zu sichern, einen guten Service zu erhalten und Schwarzarbeit zu verhindern. Mit der Gründung des Verein medios können diese Ziele erreicht werden. Der Zweckartikel umschreibt die Ziele des Vereins wie folgt: „medios vermittelt Personen im Bereich interkulturelle Übersetzung und Vermittlung sowie fördert und sichert die Qualität dieser Dienstleistungen. Der qualifizierte Einsatz von Mittlerinnen/Mittlern hat zum Ziel, dass einerseits die Zugangsbarrieren von Migrantinnen/Migranten zu gesellschaftlichen Kerninstitutionen verringert werden und andererseits die Fachpersonen in ihrer institutionellen Arbeit Unterstützung erhalten. Damit soll

das gute Zusammenleben zwischen einheimischer und ausländischer Bevölkerung gefördert werden.“

Städtische wie andere Institutionen sehen sich immer wieder mit dem Problem konfrontiert, sprachliche und manchmal auch kulturelle Gräben überbrücken zu müssen, auch wenn das Ziel ist und bleibt, dass die Migrantinnen und Migranten die lokale Sprache erlernen und damit die Dienstleistungen der Regelinstitutionen gleich wie die einheimische Bevölkerung nutzen können. Dieses Ziel ist weiterhin mit allen verfügbaren Mitteln anzustreben im Sinne einer längerfristigen und präventiven Investition. Unabhängig von diesen Anstrengungen wird es aber immer akute Problemfälle geben, bei denen der Einsatz von interkulturellen Übersetzenden notwendig ist, schadensbegrenzend wirkt und integrationsfördernd eingesetzt werden kann. Bei solchen Fällen spielt es eine untergeordnete Rolle, warum die betreffende Person der deutschen Sprache nicht mächtig ist, weil sofortiges Handeln notwendig ist. Sprachliche Integrationsangebote sind Prävention, interkulturelle Übersetzung ist meist Krisenintervention.

**Zu Frage 4:** Die Gründungsmitglieder sind: HEKS, Caritas, Asyl-Organisation, Schul- und Sportdepartement, Präsidialdepartement (ehemalige Fachstelle für interkulturelle Fragen).

HEKS, Caritas, die Asyl-Organisation und die ehemalige Fachstelle für interkulturelle Fragen haben früher alle selber interkulturelle Übersetzerinnen und Übersetzer vermittelt. Es handelt sich also um einen Zusammenschluss der bisherigen Anbieter. Das Schul- und Sportdepartement setzt bereits seit längerer Zeit solche Personen ein und ist ein wichtiger Nachfrager. Später ist auch noch das Gesundheits- und Umweltdepartement als weiterer wichtiger Nachfrager dem Verein beigetreten.

Der Mitgliederbeitrag beläuft sich auf Fr. 2000.-- pro Jahr.

**Zu Frage 5:** Der Stadtrat hat von einer Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt und dem Verein medios Kenntnis genommen, welche im Grundsatz festhält, dass die Stadt professionelle interkulturelle Übersetzungsdienstleistungen bei medios bezieht. Ausgenommen von dieser Rahmenvereinbarung sind „normale“ oder andere Übersetzungsdienstleistungen, wie sie etwa im Polizei- und Justizbereich vorkommen, sowie nicht professionelle interkulturelle Übersetzungen, welche z. B. von Mitarbeitenden, Angehörigen oder anderen freiwilligen Kräften geleistet werden können. Über den Einsatz von medios-Übersetzerinnen und -Übersetzern im Schulbereich haben ferner die Schulbehörden zu entscheiden. Es ist Sache der Departemente, einerseits konkrete Leistungsvereinbarungen mit medios abzuschliessen, und andererseits die Dienstabteilungen anzuweisen, in welchen Fällen und in welchem Umfang diese Leistungen bei medios bezogen werden können. Die Rahmenvereinbarung gilt für die Aufbauphase von medios bis Ende 2007.

**Zu Frage 6:** Der Stadtrat unterstützt die Aufbauphase von medios mit einem Beitrag von Fr. 150 000.-- (im Jahre 2005 mit einem Beitrag von Fr. 60 000.--, im Jahre 2006 mit Fr. 50 000.-- und im Jahre 2007 mit Fr. 40 000.-). Nach der Aufbauphase wird eine allfällige weitere Unterstützung neu zu prüfen sein. medios wird ferner durch namhafte Beiträge des Bundes (Eidgenössische Kommission für Ausländerfragen) und des Kantons unterstützt.

**Zu Frage 7:** Nein, in der Stadt Zürich gibt es keine gleich oder ähnlich ausgerichteten Abteilungen, welche sich mit derselben Thematik beschäftigen. Es war eines der erklärten Ziele, alle Stellen mit Vermittlungstätigkeiten in diesem Bereich zusammenzulegen, was mit der Gründung von medios auch gelungen ist.

**Zu Frage 8:** Nein, von der Stadt Zürich werden keine weiteren ähnlich ausgerichteten Vereine unterstützt. In Zürich existieren auch keine weiteren ähnlich ausgerichteten Vereine.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Fachstelle Stadtentwicklung Zürich (2) und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber